

Ueber die Brod-Einschätzung und Visitation wird ohnedies stets Klage geführt. Hoffen wir, daß Das allmählig besser werde; die neue Stadtrathswahl in Ergänzung des Bürgerausschusses ist wenigstens so ausgefallen, daß man zu dieser Hoffnung berechtigt ist. Der Israelite Dr. Jordan ist trotz mannichfachen Widerstandes gewählt. (F. J.)

— (Weil die Stadt, den 22. Juli.) Heute früh, nach Aussage des Schäfers etwa um 2 Uhr, wurde durch einen Wolf ein Hammel aus dem hiesigen Pförche geraubt und in einer Entfernung von nur hundert Schritten vom Pförche von ihm etwa bis zur Hälfte verzehret. Fast zu gleicher Zeit, nur eine halbe Stunde früher, ist aus dem kaum 500 Schritte vom hiesigen entfernten Pförche des Ihinger Hofes ein Lamm vom Wolf ausgeführt, durch die Wachsamkeit des Schäfers das Fortschleppen sogleich verhindert worden, es mußte jedoch wegen schon erlittener starker Verletzung an der Kehle gestochen werden. (Sch. M.)

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Altnuifra, Def. Nagold, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 214 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Den 24 Juli 1846.

R. ex. Konsistorium. Scheurlen.

— Unter dem 24. Juli wurde der ex. Schuldienst zu Lindorf dem Unterlehrer Luz am Eßlinger Seminar übertragen.

Auflösung des Logogriffs in Nr. 60:
T r o f f.

B a d n a n g. Bekanntmachung.

Die Aufforderung vieler meiner Bekannten, besondere Vorliebe zum optischen Fache und gänzlicher Mangel an optischen Gegenständen auf hiesigem Plage veranlassen mich, einen Vorrath vorzüglicher **Brillen, Vornetten, Perspektiven, Loupen** und dergleichen anzuschaffen. Diese Artikel in vorzüglicher Qualität sind von Montag den 3. August an fortwährend bei mir zu haben, und empfehle solche nun zu geneigtester Annahme bestens.

Prompte und billige Bedienung mache ich mir stets zur Pflicht.

Den 31. Juli 1846.

L. Eberhardt,
Uhrmacher.

B a d n a n g, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

B a d n a n g. Naturalienpreise vom 29. Juli 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen . . .	21	12	21	4	—
" Dinkel alter . . .	8	24	8	14	8
" Dinkel neuer . . .	8	40	8	26	7
" Roggen . . .	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	20	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—
" Haber . . .	7	—	6	37	6
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—
" Erbsirnen . . .	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernbrod	32	fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks	5	Loth — Duinit.
1 Pfund Rindfleisch gemästetes	7	fr.
" Kuhfleisch gemästetes	6	—
" Kalbfleisch	6	—
" Schweinefleisch unabgezogenes	9	—

Heilbronn. Fruchtpreise vom 29. Juli 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Scheffel Kernen . . .	20	30	—	—	19
" Dinkel alter . . .	7	50	—	—	7
" Dinkel neuer . . .	9	—	—	—	7
" Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	21	12	—	—	19
" Korn . . .	12	48	—	—	—
" Gerste . . .	12	48	—	—	11
" Haber . . .	7	12	—	—	6

Hall. Naturalienpreise vom 25. Juli, 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.
	fl.	fr.	fl.	fr.	
1 Simri Kernen . . .	2	40	2	28	2
" Gemischt . . .	2	—	1	53	1
" Korn . . .	1	45	1	42	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—
" Erbsen, Linsen . . .	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—
" Haber . . .	—	—	—	—	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weilingen u. s. w.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro}. 62.

Dienstag den 4. August

1846.

Bretten verbrannt 1689. Dieses badische Städtchen (Melancthon's Geburtsort) erfuhr den dritten August durch die Franzosen eben das Schicksal, das so vielen andern Städten dieser Gegend begegnet war. Sie schienen sich hier selbst übertroffen zu haben, denn sie erlaubten den Einwohnern nicht einmal, ihre Kranken aus den Häusern mitzunehmen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [Kapitalsteuer = Aufnahme.] Vom 4. bis 12. August 1846 findet die Aufnahme der Kapitalsteuer pro 1846/47 Statt. Die Besitzer von Aktivkapitalien, Pfleger und sonstigen Vermögensverwalter werden deshalb aufgefordert, ihre verzinlichen Kapitalien und unverzinlichen Zieler, diese nach ihrem Kapitalwerth, alles nach dem Bestands am 1. Juli d. J., zur Anzeige zu bringen.

Wer eine solche Anzeige unterläßt, wird nach den bestehenden Gesetzen mit Ansetzung des fünfzehnjährigen Beitrags der Steuer bestraft.
Den 30. Juli 1846.

Stadtschultheißenamt.
Schmütle.

Badnang. [Wiederholter Eichen-Verkauf.] Da bei dem auf den 27. v. M. veranstalteten Verkauf von 30 Stück Eichen im Stadtwald Kreuzhau ein annehmbares Kaufsoffert nicht gemacht worden ist, so wird am

Montag den 10. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,

ein nochmaliger Verkauf vorgenommen werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß unter diesen Eichen mehrere ganz schöne, von 200 bis

250 Schuh Kubinhalt sich befinden, welche zu Wellbäumen tauglich sind.
Den 1. August 1846.

Stadtpflege.

Badnang. [Bau = Akford.] Auf dem Rathhaus sollen zwei weitere heizbare Zimmer eingerichtet werden. Nach dem Ueberschlag berechnen sich die Kosten für Maurer- und Steinhauerarbeit 95 fl. 31 fr. Zimmerarbeit 48 fl. 8 fr. Schreinerarbeit 58 fl. 45 fr. Schlosserarbeit 21 fl. 22 fr. Glaserarbeit 19 fl. 20 fr. Hafnerarbeit 2 fl. — fr.

Diese Arbeiten werden nun an die Wenigstnehmenden verakkordirt, und es wird die dießfallige Abstreichsverhandlung

am nächsten Donnerstag,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus vorgenommen werden, wozu die Akfordlustigen eingeladen werden.
Den 3. August 1846.

Stadtpflege.

Lippoldsweiler. [Bau = Akford.] Nach dem die Einrichtung eines Gemeinderathszimmers in das Schulhaus zu Hohnweiler höhern Orts genehmigt ist, so wird dieselbe am

Samstag den 8. August d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf dem Gemeinderathszimmer dahier im öffentlichen Abstreich an die Mindestbietenden verankordnet werden.

Nach dem Voranschlag beträgt:

1) die Maurerarbeit	129 fl. 44 fr.
2) " Zimmerarbeit	29 fl. 42 fr.
3) " Schreinerarbeit	15 fl. 10 fr.
4) " Schlosserarbeit	32 fl. 20 fr.
5) " Glaserarbeit	9 fl. 36 fr.

zusammen 216 fl. 32 fr.

Etwaige Affordslustige werden zu dieser Verhandlung mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige, dem Gemeinderath nicht bekannte Liebhaber sich mit amtlichen Zeugnissen auszuweisen haben, und die Herren Ortsvorsteher ersucht, dieses ihren Ortslandwerkseuten zur Kenntniß bringen lassen zu wollen.

Den 25. Juli 1846.

Schultheißenamt.
Degele.

Privat-Anzeigen.

Bachnang. Guten Wein, á 16 und 20 kr. per Maas, schenkt aus
C. Vischer
zum grünen Baum.

Bachnang. Nächsten Samstag den 8. August öffentliche Liederkränze im Köpfe.
Anfang 8 1/2 Uhr präcis. Die z.

Bachnang. [Wein feil.] Unterzeichnet hat noch einige Eimer rein gehaltenen 1834er Wein Weißsteiner Gewächs zu verkaufen, welcher auch in halben Eimern abgegeben wird.

Den 2. August 1846.

Oberamtswundarzt
Leopold.

Bachnang. [Zu vermieten.] Bis kommenden Martini vermiethe ich meinen obern Stock, bestehend aus sechs Zimmern, wovon fünf ineinandergehend, gemalt und heizbar sind, nebst Küche, Speisekammer, Magdkammer, Holzlege und geschlossenem Kellerraum.

Apotheker Esenwein.

Bachnang. [Logis zu vermieten.] Das obere Logis meines neuen Hauses, bestehend in vier heizbaren Zimmern, zwei Kammern, Küche, Speisekammer und eigenem geschlossenem Keller, ist

bis Martini dieses Jahrs oder auch sogleich ganz oder in zwei Theile getrennt zu vermieten.

C. Vischer
zum grünen Baum.

Murrhardt. [Stadtrath- und Bürgerausschusswahl betreffend.] Ueber den nunmehr in dieser Woche erfolgenden freiwilligen Austritt des seitherigen Stadtraths Ferdinand Nagel, welcher das System eines bloß zweijährigen Bestehens solcher Stellen fest beharrlich angenommen, sagen wir zugleich demselben für seine bisherigen liberalen freisinnigen Handlungen für seine Mitbürger den wärmsten Dank dafür, uns aber mit der ferneren Hoffnung schmeichelnd, ihn späterer Zeit wieder für das Kollegium des Stadtraths zu gewinnen, sind wir, eine große Zahl gleichgestimmter Bürger, welche denselben Zweck verfolgen, darin übereingekommen, einen Mann für die zwei nächstkommenden Zeitperioden der Staatsjahre von 1846 bis 1848 zu wählen. Wir glauben denselben in der Person des Kaufmann Fink senior gefunden zu haben, welcher uns von schon vielen Jahren als ein Mann von festem Charakter und Beharrlichkeit in seinen Handlungen bekannt und sich eines allgemeinen Zutrauens von der ganzen Bürgerschaft zu erfreuen hat. Wir fordern daher alle unsere Mitbürger auf, gemeinsam dahin zu wirken, und unwiderruflich erklären, daß wir das seit einigen Jahren bestehende Treiben, womit die Wahlfreiheit uns gänzlich entzogen, und bloß leeren Versprechungen gegenüber Gehör gaben, wir wollen frei in unseren Handlungen, frei in unserer Wahl seyn. Frei ist der Vorschlag für diesen, wie für die nachbenannten vorgeschlagenen Ergänzungsmitglieder des Bürgerausschusses, und ein jeder freier Bürger wird seine Wahl zu beaupten wissen. Allen denen aber rufen wir zu, welche durch Umtriebe jeder möglichen Art sich erfrechen möchten, daß ein wachsames Auge auf solche ungesetzliche Mittel werde stattfinden. Freier Wille, freie Handlung ist uns gegeben, und solchen werden wir auch zu handhaben wissen, diesen unsern öffentlichen Vorschlag, welchen wir sorgfältig geprüft, wird auch die ganze Bürgerschaft damit einverstanden einem Mann das Zutrauen zu geben, der von jeher von der ganzen Bürgerschaft geachtet und geschätzt wird.

Mit dieser Wahl sind auch die Ergänzungswahlen des Bürgerausschusses verbunden und bringen unsern Mitbürgern folgende Mitglieder für die Wahl in Vorschlag, womit auch, wie wir hoffen, die ganze Bürgerschaft einverstanden seyn wird:

Als Obmann: Friedrich Söhlen, Schlosserstr.
Als Mitglieder: Chirurg Rappold.

Leonhard Spengler, Tuchmacher.
Friedr. Geißpörfer, Bierbrauer.

Ein großer Theil Bürger von der Stadt.

Bachnang.
Lokal-Veränderung, Danksagung und Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir die höfliche Anzeige, daß ich mein bisheriges Lokal verlassen und dagegen das von mir angekaufte, ehemals J. D. Denzelsche Haus bezogen habe.



Bei diesem Anlasse fühle ich mich zugleich verpflichtet, allen meinen hiesigen und auswärtigen Freunden, die mich seit einer Reihe von Jahren mit ihrem gütigen Zutrauen beehrten, meinen wärmsten und herzlichsten Dank dafür auszusprechen, und sie zu bitten, dasselbe auch in meinem neuen Lokal fortzusetzen, indem ich es stets für eine Pflicht erachten werde, mich dieses mit so schmeichelhaften Vertrauens in allen Beziehungen würdig zu zeigen.

In Folge der größern Räumlichkeit meines neuen Lokals wird es mir möglich, meinem Geschäft auch eine größere Ausdehnung zu geben, und mein Lager **durch alle Rubriken** so zu vermehren, daß ich, ohnehin gewohnt, mein Augenmerk immer nur auf gute und solide Waare zu richten, gewiß allen Anforderungen zu genügen im Stande seyn werde.

Meine langjährigen Verbindungen mit den bedeutendsten Fabriken setzen mich in die angenehme Lage, meine Verkaufspreise ungewöhnlich billig zu stellen, und ich habe mich daher entschlossen, um alle meine geehrten Kunden gleich billig zu bedienen, nach dem Beispiele der meisten größern Städte **feste Preise** einzuführen, und diese so nieder zu stellen, daß wohl Niemand mein Magazin unbefriedigt verlassen dürfte.

Wiederholt empfehle ich mich daher allen meinen geehrten Abnehmern zu recht zahlreichem Zuspruche.

Den 3. August 1846.

Chr. Fried. Veitinger.

Großaspach. [Schafe-Verkauf und Schafweide-Verleihung.] Auswanderer halber läßt der Unterzeichnete am



Freitag den 7. August,
Morgens 8 Uhr,

120 Stück Schafe, worunter Lämmer, Kälberjährlinge und Mutterschafe enthalten sind, in seiner Behausung aus freier Hand an den Meistbietenden öffentlich versteigern. Sodann wird zu gleicher Zeit die von ihm befahrene Schafweide auf hiesiger Markung, welche 200 Stück ernährt, auf den Rest seiner

Pachtzeit, nämlich von jetzt bis Michaelis, verliehen, wozu Lustbezeugende höflichst eingeladen sind.

Johannes Kraft,
Bestandschäfer.

Kleinaspach. [Fässer-Verkauf.] Zwei im besten Zustande befindliche, in Eisen gebundene Ovalsässer, das eine 10, das andere 9 Eimer haltend, werden am



Mittwoch den 12. d. M. bei Kaufmann Wagner hier an den Meistbietenden verkauft. Auch können solche jeden Tag bei demselben eingesehen werden.

Karoline Wagner.

Badnang. [Geld = Offert.] Der Unterzeichnete hat aus der Friedrich Eckstein'schen Pflegschaft 472 fl. gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen.
Den 30. Juli 1846.

Röhle, Stadtrath.

Badnang. [Geld auszuleihen.] Bei Sailer Schok sind 90 fl. Pfleggeld auf Versicherung zum Ausleihen parat.

Erbstetten. [Geld.] Bei der Gemeindepflege sind gegen gesetzliche Sicherheit 600 fl. auszuleihen.

Gemeindepfleger Rinzer.

Die Erdstöße vom 29. Juli 1846.

(Frankfurt, 30. Juli.) Ueber das gestern Abend auch hier in Frankfurt verspürte Erdbeben kommen uns schon heute aus näheren und ferneren Städten Berichte zu, deren Zusammenstellung für die Leser und besonders für Freunde der Naturwissenschaften von nicht geringem Interesse seyn dürfte. Wir lassen sie hier der Reihe nach folgen:

(Bockenheim, 30. Juli.) Gestern Abend 9 1/2 Uhr hatten wir einen sehr heftigen Erdstoß. Einsender, welcher im zweiten Stock am Schreibtisch saß, wurde auf einmal mit dem Stuhle gehoben und von einer Seite zur andern geworfen. Bücher, Schränke, Kommoden, Tisch, Alles war in heftig schwankeuder Bewegung; selbst an den Wänden war die Bewegung sichtbar. Das auf dem zweiten Stock ruhende Dach schien aufgehoben und von einer Seite zur andern auf die Mauern gestoßen zu werden; die Stöße waren so hörbar, daß man die schweren Hämmer eines Eisenwerks zu hören glaubte. Seine Frau, die im ersten Stock am offenen Fenster stand, wurde in eine schwankeuder Bewegung versetzt und die beiden zu ihren Seiten in der Fensterlinie stehenden Stühle gegen sie geschaukelt. Ein Mädchen in der Küche wurde mit dem Stuhle geschaukelt und alles Küchengeräthe in Bewegung gesetzt. — Der Himmel war vollkommen heiter, voll Sterne und eine völlige Windstille. Das Thermometer zeigte 18 Grad Reaum., das Barometer war nahe einen Zoll gefallen. Die Bewegung dauerte über eine Minute. Sie wurde mehr oder weniger in allen Häusern gespürt; viele Personen, die schon zu Bette waren, wurden durch ein das Haus durchlaufendes Gepolter aufgeweckt und fanden beim Nachsuchen nichts, was es veranlaßt haben konnte. Arbeiter, die am Steinbruch mit Wasserausumpfen beschäftigt waren, wurden in schwankeuder Bewegung gesetzt und sahen die Bäume heftig und tief hin und hergerüttelt. Personen auf den Landstraßen empfanden eine so schwankeuder Bewegung, daß sie

nicht mehr sichern Fußes fortgehen konnten. — Heute früh aus den Orten der Umgegend kommende Landleute erzählen, daß dort ebenfalls der Erdstoß gleich heftig verspürt worden ist. Auch von Bilbel gekommene Personen sagen, daß dort Gleiches der Fall war. Der Stoß schien von Südwest nach Nordost seine Richtung genommen zu haben.

(Offenbach, 30. Juli.) Gestern Abend 9 Uhr 35 Minuten wurden hier drei Erdstöße verspürt, die ungefähr 4–6 Sekunden dauerten. Die Fenster klirrten, die Möbel krachten, und die Stöße wurden so allgemein bemerkt, daß sich alsbald die Straßen mit Menschen füllten, die Erklärung des Phänomens, wohl auch Beruhigung suchten. In den Alleebäumen der Kanalstraße rauschte das Laub, wie von wiederholten Windstößen. Die Richtung schien dabei eine von Südosten kommende zu seyn.

(Mainz, 30. Juli.) Gestern Abend kurz nach 9 1/2 Uhr wurde hier eine starke Erderschütterung wahrgenommen, welche beinahe eine halbe Minute anhielt, und bei manchen Leuten lebhaftes Besorgniß erregte. Die Stöße kamen von Südosten und folgten rasch aufeinander; die Erschütterung wurde, wie die aus der Umgegend heute früh in die Stadt kommenden Landleute versichern, in unserer ganzen Nachbarschaft bemerkt, und wir finden das Ereigniß um so auffällender, als das Barometer hoch stand und keine Veränderung während der Erschütterung sich kund gab, das Firmament klar und ohne alle Wolken sich zeigte, und gerade keine drückende Hitze sich fühlbar machte. Als das große Erdbeben in Lissabon Statt hatte, fühlte man die Bewegung in ganz Europa, und wollen wir hoffen, daß uns die nächsten Nachrichten aus dem Süden kein ähnliches Unglück melden.

(Fürfeld in Rheinhessen.) 29. Juli, Abends halb zehn Uhr, bemerkte man hier einen gegen fünf Minuten anhaltenden Erdstoß von Westen nach Osten, der so stark war, daß z. B. in einem zweistöckigen massiven Gebäude im obern Stocke eine kleine Schelle klingelte. Dieser Erdstoß war mit einem dumpfen Rollen begleitet.

(Wallmerode, Herz. Nassau, 29. Juli.) So eben fünf Minuten vor (?) halb zehn Uhr wurde hier ein wenigstens eine Minute andauerndes bedeutendes Erdbeben verspürt.

(Idstein, Herz. Nassau, 29. Juli.) Heute Abend vor 9 3/4 Uhr verspürte man hier eine Erderschütterung, verbunden mit einem Geräusch, ähnlich dem eines rollenden Wagens. Dieselbe währte ungefähr 5 Sekunden, und war so stark, daß die Fenster klirrten, und Gläser in den Schränken erschüttert wurden. Es ist eine solche Naturerscheinung, den ältesten Nachrichten zufolge, hier noch nicht vorgekommen.

(Marienschloß bei Bubbach, 30. Juli.) Gestern Abend, etwa 18 Minuten vor zehn Uhr, verspürte man dahier drei Erdstöße von Westen nach Osten. Sie verkündeten sich durch ein wiederholtes Gedröhne, welchem eine dreimalige horizontale Bewegung, von Westen beginnend, folgte. Stühle und Tische bewegten sich, die Gebäude schwankten, so daß die Menschen, von Schreck ergriffen, die Häuser verließen, um sich nach den Ursachen dieses Ereignisses zu erkundigen. Das Thermometer nach Celsius zeigte 19 Grade.

(Darmstadt, 30. Juli. — Hess. Jtg.) Gestern Abend um 9 Uhr 35 Minuten fand hier in Darmstadt eine bedeutende Erderschütterung Statt. Man verspürte deutlich 4–5 oscillirende Bewegungen in der Richtung von Osten nach Westen, welche so heftig waren, daß Defen, Tische und Stühle sich sichtbar bewegten und Gläser zu klirren anfingen. Der Himmel war heiter, der Mond war klar, das Thermometer stand auf 19 1/4 Grad R. Cdt.

(Frankfurt, 31. Juli.) Die Erderschütterung wurde, so weit die uns bis heute Mittag 12 Uhr zugekommenen Berichte lauten, noch weiter verspürt: in Mannheim, Neustadt a. d. S., Landau (wo einige 5–7 Jahre alte Kinder von den heftigen Erdstößen aus den Betten fielen), in Framersheim (Rheinbessen), Bingen, Geisenheim, Niederwalluf, Schwalbach, Hanau u. c. — Am stärksten sollen die Stöße in Wiesbaden empfunden worden seyn. Dort (so wie überhaupt in den nassauischen Ortschaften) waren die Erschütterungen von einem dumpfen Geräusche begleitet, dem Dahinrollen eines Wagens auf dem Steinpflaster ähnlich. In Mainz stürzten in einem Hause zwei Defen zusammen, an einem andern wurde ein Schornstein herabgeworfen, der Brunnen auf dem Thiermarke gibt kein Wasser mehr, so daß zu besorgen steht, die Erderschütterung habe auf die Quelle nachtheilig eingewirkt. (F. J.)

(Heilbronn, den 30. Juli.) Gestern Abend 9 Uhr 35 Minuten wurde hier eine leichte Erderschütterung verspürt. Die Dauer der ganzen Erscheinung mochte etwa zwei Sekunden betragen haben, die Richtung der Stöße schien eine nord-südliche gewesen zu seyn. (Dieselbe Erscheinung wurde auch in Stuttgart verspürt.) (H. T.-Bl.)

Mannichfaltigkeiten.

(Paris, 30. Juli.) Gestern Abend um halb 8 Uhr, als der König, begleitet von der Königin und der königlichen Familie, inmitten allgemeiner Acclamationen der vor dem Tuilerienpalaste versammelten Menschenmenge auf dem Balkon erschien, um das Concert der hier aufgestellten Musikcorps mit anzuhören,

wurden aus der Menge heraus zwei Pistolenschüsse gegen Se. Maj. abgefeuert. Der König, dessen Kaltblütigkeit sich auch diesmal wieder bewährte, beruhigte die Königin und die Prinzessinnen und zeigte sich dem Volk, um dessen gerechte Besorgnisse zu beschwichtigen; dann befahl er, das Concert fortzusetzen. Jene beiden Pistolenschüsse waren von einem und demselben Individuum abgefeuert worden. Der Mörder wurde auf der Stelle von den Personen, die sich neben ihm befanden, verhaftet; er leistete keinen Widerstand. Er wurde auf die Wache gebracht und sofort ins Verhör genommen. Er heißt Joseph Henry, ist 51 Jahre alt und seines Standes Fabrikant von polirten Stahlwaaren. Er gestand sein Verbrechen ein und erkannte die Pistolen, deren er sich zur Verübung seines Attentats bedient hatte, als die seinigen an. Er hatte sich mit diesem Project schon seit langer Zeit herumgetragen; er erklärte, er habe es schon am letzten 1. Juli, an welchem Tage er (als Nationalgardist) auf der Wache in den Tuilerien war, ausführen wollen. Die Pistolen sind von starkem Kaliber; der Mörder hatte sie, wie er aus sagte, mit Stücken Eisen geladen. Joseph Henry ist ein Mann von kleiner Gestalt und schwächlichem Aussehen; er war sehr reinlich, selbst mit einer gewissen Eleganz gekleidet, er hatte 140 Francs in Gold bei sich. — Als bald wurde eine Nachsuchung in der Wohnung des Mörders, in der Rue de Limoges, gehalten. — Noch gestern Abend versammelte sich der Ministerrath bei dem König und es wurde beschlossen, daß der Pairshof zur Aburtheilung des Mörders einberufen werden soll. — Der Mörder, über die Motive seiner That befragt, soll geantwortet haben, Unglück in seinem Haushalte und Lebensüberdruß habe ihn dazu gebracht, mit einem großen Streiche enden zu wollen.

— Das ersehnte Amnestiedekret ist in Rom erschienen und an allen Straßenecken zu sehen und zu lesen. Es enthält 6 Punkte, die den Leuten sehr wohl gefallen. Alle politischen Verbrecher, die sich im Gefängniß befinden, sind frei und müssen das Ehrenwort geben, treue Unterthanen zu seyn. Allen Exilirten ist die Heimkehr in die Heimath binnen Jahresfrist gestattet; alle Untersuchungen sind aufgehoben. Ausgeschlossen von diesen Bestimmungen sind nur wenige Geistliche, Offiziere und Beamte, im Ganzen 39.

— Die Verkündigung der Amnestie rief in Rom einen allgemeinen Volksjubel hervor. Man durchzog die Straßen mit Musik und rief: „Es lebe der Papst Pius IX.“ Sodann begab sich die Menge, die mit jedem Schritt größer wurde, vor den päpstlichen Palast und stimmte dort Freudengesänge an. Der Papst erschien auf dem Balkon und wurde mit einem Jubel empfangen, der nicht enden wollte. Es sind durch die Amnestie 6000 Unglückliche ihren

Verhältnissen wieder gegeben. Am Abend des 16. Juli war die Stadt Rom prachtvoll zu Ehren des Tages erleuchtet.

— Die Eisenbahnen schaffen mitunter ganz neue Handelsartikel, an die vorher Niemand gedacht hat. So wird jetzt das treffliche Heidelberger Trinkwasser per Eisenbahn nach Mannheim gebracht und daselbst zu drei Kreuzer die Maas verkauft.

— Seit 14 Tagen herrscht in Portugal eine so drückende Hitze, daß die Schnitter bei der Arbeit umfallen. Auch in Italien herrscht eine drückende Hitze, doch hat man eine gute Ernte gehalten und hofft eine noch bessere Weinernte zu thun. Dabei ist der Gesundheitszustand sehr günstig.

— (Köln, 20. Juli.) Wenn man die Schilderung der Noth und des Glends liest, welches viele der deutschen Auswanderer in einzelnen Seeplätzen betroffen, wohin sie der Ueberschiffung wegen gezogen, dann kann man sich des Mitleids nicht erwehren, wenn man noch wöchentlich ganze Schaaeren hier durchziehen sieht, die wer weiß welchem traurigen Schicksal entgegengehen, indem nicht wenige gewissenlose Agenten diesen Seelenverkäufern in die Hände gerathen, wo sich dann das Loos, das ihrer vielleicht schon auf der Ueberfahrt oder jenseits des Oceans harret, mit Gewißheit voraus sagen läßt.

E i n h e i m i s c h e s.

— Als Beweis für die Fruchtbarkeit dieses Jahrs, sagt die Ulmer Schn. mag die gewiß nicht vereinzelt dastehende Nachricht sprechen, daß ein hiesiger Gartenbesitzer aus gesäeten 1 und halb Simri Kerren vor Kurzem deren vierundfünfzig eingerechnet hat.

— (Eßlingen, den 28. Juli.) Unsere Ernte ist größtentheils eingeheimst und liefert ein überaus erfreuliches Resultat; zwar gibt es auch bei uns Menschen, die, anstatt Gott die Gefühle des Dankes darzubringen, schon wieder damit unzufrieden sind, daß die Frucht nicht so aussehe, wie sie es wünschten, und jetzt schon wieder fühllosen Wucherergelüsten Raum geben; aber das Strafgericht des Herrn wird sie schon ereilen, da sie ohnedies noch Mittel besitzen, und also aus diesem Grund sich doppelt versündigen, während der Arme für den Ertrag seines kleinen Stück Landes Dank erfüllt zum Vater im Himmel schaut, und zufrieden damit, wieder auf einige Zeit Brod zu haben, seiner göttlichen Schuld vertraut. (St. N. T.)

— (Stuttgart, 27. Juli.) Der „Beobachter“ bringt heute die schon vor einiger Zeit gefasste Idee, „eine Adresse an die königliche Regierung zu

verfassen und zahlreich unterzeichnen zu lassen, worin dieselbe gebeten werden soll, für die Zukunft doch kräftige Maßregeln gegen den Wucher und das neue Einbrechen einer Theuerung zu ergreifen,“ von Neuem in Anregung und hält den jetzigen Augenblick, wo eben geerntet wird, für den geeignetsten Zeitpunkt.

— (Stuttgart.) Auf der württembergischen Staatsbahn von Cannstatt nach Eßlingen fuhren im Monat Juli 42,895 Personen. Die Einnahmen betragen 6270 fl. 24 fr.

— In Zell schlug am Sonntag den 2. Aug. Nachmittags, der Blitz in eine mit Früchten gefüllte Scheuer, die augenblicklich in vollen Flammen stand und sammt dem angebauten zweistöckigen Wohnhaus abbrannte. Leider sollen auch einem beim Löschen beschäftigten gewesenen Weispuzer von Oppenweiler durch den Einsturz einer Wand beide Schenkel abgeschlagen worden seyn.

— (Justinggen, den 25. Juli.) Heute früh um 6 1/2 Uhr stieg gegen Westen ein Gewitter auf, das ohne Hagel über unsere Gegend mit segensreichem Regen zog. Eine Frau und ein dreizehnjähriges Mädchen von hier flüchteten sich unter eine Linde, unter welcher ein eichenes Kreuz stand, eine Viertelstunde vom Orte entfernt. Plötzlich schlug ein Blitz am Baum und Kreuz herunter, und todt war das Kind. Sein Kleid war zerrissen und ein Fezen in den Boden geschlagen. An dem linken Schlaf fand man eine kleine braune Strichnarbe. Der Frau riß es den Schuh nebst Strumpf von dem linken Fuße. Gegen eine Viertelstunde lag sie ohnmächtig unter dem Kreuz, und als sie wieder zur Besinnung kam, kroch sie an einem Splitter, den der Blitz vom Kreuze geschlagen hatte, fort und schrie um Hülfe, die ihr auch alsbald zu Theil wurde. Ihr blieb nicht die geringste Erinnerung des Geschehenen zurück; sie ist unverletzt und klagt nur über ein bestrebendes Spannen in den Füßen. Während desselben Gewitters schlug der Blitz zu Hundstetten in ein Haus, das abbrannte, ebenso in ein Haus zu Buttenhausen, ohne zu zünden.

(Sch. M.) — (Stuttgart, 21. Juli.) In den nächsten Tagen wird Hr. Römer, dem Haupte der letzten Kammeropposition, ein silberner Kranz, im Werthe von 1000 fl., als Ergebnis einer im Lande veranstalteten Sammlung, überreicht werden. (D. N. Z.)

— (Aus Oberschwaben, 20. Juli.) Die Herrschaft Münch-Roth dürfte nun wahrscheinlich wieder an ihren früheren Besitzer, den Grafen Erbach, dem kürzlich ein Sohn geboren wurde, zurückfallen. Derselbe hat 800,000 fl. in erster Hypothek auf der veräußerten Herrschaft stehen und ist, wie ich Ihnen aus der zuverlässigsten Quelle berichten kann, fest entschlossen, die Herrschaft, welche er als kinderloser Mann verkauft, nun wieder an sich zu bringen.

Bei den gegenwärtigen Verhältnissen dürfte er sie um einen geringen Preis erhalten und so der Einzige seyn, der aus dieser ominösen Hofmezzerei, bei der so Viele verbluteten, einen reellen und nicht unbedeutenden Vortheil zieht. (Bremer Ztg.)

— Aus Neresheim meldet der Donaubote in dem benachbarten fürstlich Thurn und Tarischen Thiergarten habe sich unter dem Hochwilde der Milzbrand eingestellt, und es seyen während einiger Tage ungefähr 300 Stück, meistens Damwild, die Hälfte des Wildstandes, an dieser Krankheit gefallen. Auch habe sich dieselbe unter dem Rindvieh im Bauhose, welcher sich im Thiergarten befindet, gezeigt, wobei man in kurzer Zeit auch einen Verlust von 4-6 Ochsen gehabt habe. Die Ursache dieser Krankheit, welche übrigens keine weiteren Fortschritte gemacht, glaubte man in einem gefallenem schädlichen Thau zu finden.

— Die Gemeinden der Oberämter Biberach, Ehingen, Leutkirch, Riedlingen, Saulgau, Waldsee, Wangen und der Bezirksämter: Aulendorf, Buchau, Obersulmtingen, Obermarchthal, Scheer, Waldsee, Wolfegg, Wurzach, Zeil haben eine vom königlichen Gerichtshof in Ulm genehmigte Gefinde-Ordnung angenommen. Besonders zu bemerken ist dabei die Aufstellung von Schiedsgerichten in Streitfällen zwischen Herrschaft und Dienstboten.

— Stuttgart. (Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, in Betreff der Ausstellung von Reisepässen an Auswanderer nach Ungarn und Siebenbürgen.) Die kaiserlich-österreichische Gesandtschaft dahier hat in neuerer Zeit die Mittheilung gemacht, „daß es zwar nicht in der Absicht ihrer hohen Regierung liege, die seit einiger Zeit im Gange begriffene Auswanderung K. Württembergischer Unterthanen nach verschiedenen Gegenden Ungarns und Siebenbürgens gänzlich zu hemmen oder zu sistiren, daß aber die Kaiserliche Gesandtschaft von nun an nur solche Aus- und Einwanderungspässe mit ihrem Visa versehen werde, deren Inhaber, bei allen übrigen, von selbst sich verstehenden Erfordernissen, einen authentisch-förmlichen Aufnahmschein in die Gemeinde, wo sie sich niederzulassen gedenken, und überdies ein aktives baares Vermögen von wenigstens 800 fl. vor- und ausgewiesen haben werden.“ Indem dieß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden die K. Oberämter, unter Aufhebung der in den diesseitigen Bekanntmachungen vom 13. Sept. 1830 (Regierungsblatt S. 374) und 29. März d. J. (Regierungsblatt S. 164) erteilten Vorschriften, angewiesen, denjenigen ihrer Amtsuntergebenen, welche nach Ungarn oder Siebenbürgen auszuwandern beabsichtigen, besonders Eröffnung hiervon zu machen, und ihnen die Reisepässe nur dann auszustellen, wenn sie obigen Forderungen Genüge geleistet, haben.

Daß dieß geschehen, ist sodann in den auszustellenden Pässen ausdrücklich zu bemerken.

Den 31. Juli 1846. Schlayer.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten zweiten Schuldienst zu Wöhringen, Amtsdekanats Stuttgart, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 300 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschriftsmäßig bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 24. Juli 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten ersten Mädchenschuldienst zu Schweningen, Dek. Tuttingen, welcher mit einem Einkommen von 350 fl. nebst 50 fl. Hauszinsentschädigung verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschriftsmäßig bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 31. Juli 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

— Unter dem 28. Juli wurde der ev. Schuldienst zu Neuhütten dem Unterlehrer Bauer zu Rusterdingen übertragen.

— Unter dem 31. Juli wurde der ev. Schuldienst zu Holzbronn dem Unterlehrer Bauer zu Tuttingen und der ev. Schuldienst zu Untergröningen dem Unterlehrer Schöffler zu Marbach übertragen.

C h a r a d e.

1. Er stellt sich aufrecht hin,
Recht fragt er alle Welt:
Wer hat sich je mit Lust
Entgegen mir gestellt?
Wer hat mich, eh' ich brach,
Wohl müheios bekämpft?
Mit welchem Wasser hat
Mein Feuer man gedämpft?
2. 3. Ich habe Eins besiegt,
Wenn ich mich festgemacht;
Ihr wißt, wie oft er brach
An meiner List und Macht;
Ich bin ein streng' Befehl,
Dem Jeder gern gehorcht,
Wenn aus ihm selbst es kommt
Und er es nicht geborcht.
1. 2. 3. Doch wenn die Weiden sich
Zu Einem nun verbiaden,
Schnell sieht man allen Ernst
Aus ihren Bügen schwinden;
Nichts ist so leichten Sinns,
Geberdet sich so toll,
Und jubelt, singt und springt,
Wie süßen Weines voll.

Doch ist des Lebens Ernst
Erst über ihn gekommen,
hat in die Schule ihn
Das Unglück dann genommen,
So wird bei guter Art
Ein Philosoph daraus;
Doch kommt der alte Schalk
Ihm immer noch in's Haus.

Winnenden. Naturalienpreise vom 30. Juli 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	20	16	20	—	—	—
" Roggen . . .	14	24	—	—	—	—
" Dinkel alter . . .	8	45	8	—	7	30
" Dinkel neuer . . .	9	—	8	7	7	12
" Gerste . . .	12	48	12	—	10	40
" Haber . . .	7	20	7	—	6	12
1 Simri Weizen . . .	2	24	—	—	—	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	1	48	1	36	1	30
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	1	24	1	20	1	12
" Welschkorn . . .	2	15	2	6	2	—
" Akerbohnen . . .	2	6	2	—	1	52

Brottare.

8 Pfund gutes Kernbrod 32 fr.
Gewicht eines Kreuzerweß . . . 5 Loth — Quint.

Fleischtare.

1 Pfund Rindfleisch 7 fr.
" Kalbfleisch 7 —
" Schweinfleisch 9 —

Seilbrom. Fruchtpreise vom 29. Juli 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	20	30	19	25	19	—
" Dinkel alter . . .	7	50	7	31	7	6
" Dinkel neuer . . .	9	—	8	25	7	36
" Gem. Frucht . . .	16	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	21	12	20	43	19	16
" Korn . . .	12	48	—	—	—	—
" Gerste . . .	12	48	11	45	11	12
" Haber . . .	7	12	6	41	6	—

Hall. Naturalienpreise vom 1. August 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen . . .	2	30	2	19	2	—
" Gemischt . . .	1	54	1	48	1	40
" Korn . . .	1	48	1	41	1	36
" Weizen . . .	2	30	2	27	2	26
" Gerste . . .	1	26	1	25	1	24
" Erbsen, Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	—	—	—	—	—	—

Kurs für Goldmünzen.

	fl.	fr.
Fester Kurs.		
Württembergische Dukaten von 1840 bis 1842 (Reg. Bl. von 1840, S. 175) . . .	5	45
Veränderlicher Kurs.		
1) Andere Dukaten	5	35
2) Neue Louisd'or	11	—
3) Friedrichsd'or	9	48
4) Holländische Zehngulden-Stücke . . .	9	54
5) Zwanzigfranken-Stücke	9	30

Stuttgart, den 31. Juli 1846.
K. Staatskassen-Verwaltung.

Bachnang. [An die Steuersatzbehörden von Bachnang, Bruch, Großaspach, Heiningen, Lippoldsweiler, Maubach, Rosstaig, Strümpfelbach, Waldremß.] Nach einer Anzeige des Oberamtsgeometers sind die Nachträge in den Ergänzungskarten zum Primärkataster in den obengenannten Gemeinden vollzogen. Die Steuersatzbehörden werden deshalb aufgefordert, den Ergänzungsband zum Primärkataster nach der Ministerialverfügung vom 12. November 1840 und den nachgefolgten, besonders eröffneten Instruktionen und Erläuterungen nöthigenfalls unter Rücksprache mit den Verwaltungsaktuarien unverweilt anzulegen.

In Anstandsfällen haben sich die Steuersatzbehörden an den Oberamtsgeometer Hasenmaier oder an das Oberamt zu wenden.

Ueber den Stand des Geschäfts ist binnen zwei Monaten Bericht zu erstatten.

Den 27. Juli 1846.

Königl. Oberamt.
Daniel.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 63. Freitag den 7. August 1846.

Deutschlands Landfriede 1495. Kaiser Max forderte auf dem Reichstage zu Worms von den Ständen Türkenhülfe, die sie ihm nicht eher bewilligen wollten, als bis die innere Ruhe Deutschlands durch einen allgemeinen Landfrieden und durch Anlegung des Kammergerichts, als eines beständigen höchsten Reichsgerichts, zuver auf bessern Fuß gesetzt seyn würde. Nun nahm Max die Sache eifrig vor, und am heutigen Tage ward sie gefeßlich bestätigt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Durch stadträthlichen Beschluß vom 31. Juli wurde der Preis von 1 Pfund Rindfleisch auf 6 fr. und von 1 Pfund Kuhfleisch auf 5 fr. festgesetzt.
Den 6. August 1846.

K. Oberamt.
Daniel.

Bachnang. [Straßenbau-Akkord.] Am Dienstag den 18. August d. J., Nachmittags 2 Uhr,

wird in dem Gemeinderathszimmer zu Fornsbad der Bau einer Straßenstrecke von Mettelberg bis an die Oberamts-grenze Welzheim in Abstreich gebracht werden.

Nach dem Voranschlag betragen die Kosten der Planie . . . 1932 fl. 27 fr.
des Steinkörpers 2791 fl. 2 fr.
der Maurerarbeit 216 fl. 1 fr.
4939 fl. 30 fr.

Plan und Kostenvoranschlag können auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Akkordblustige, deren Vermögensverhältnisse nicht zum Voraus bekannt sind, haben sich durch gemeinveräthliche Zeugnisse hierüber auszuweisen.
Den 2. August 1846.

K. Oberamt.
Daniel.

Bachnang. Straßensperre.

Wegen Correction der Staatsstraße von Bachnang nach Dypenweiler auf der Markung Strümpfelbach ist die von Großaspach nach Strümpfelbach und Dypenweiler führende Straße von Montag den 10. August an auf einige Wochen gesperrt.
Den 6. August 1846.

K. Oberamt.
Daniel.

Bachnang. [Wahrscheinlich gestohlene Gegenstände.] Gottlieb Strohmaier von Großgehren ist am 1. d. M. hier eingeliefert worden, da er im Besitz von nachfolgenden Gegenständen war, über deren rechtlichen Erwerb er sich nicht ausweisen kann.

Der rechtmäßige Eigenthümer wird daher aufgefordert, sich unverweilt hier zu melden, und seine Ansprüche daran geltend zu machen. — Ein brauntuchener Oberrock mit schwarzen hornenen Knöpfen, ein blautuchener ditto mit ditto und schwarzem Futter, ein Paar schwarz-tuchene Hosen, alt, ein Paar braun-rothe ditto, ein schwarz-tuchenes Wams mit schwarzen hornenen Knöpfen, eine schwarz-tuchene Stiefkappe mit Schnur, ein grauer Filzhut, nieder, mit breitem Rand, zwei Paar noch ziemlich gute Mannstiefel neuerer Façon, ein baumwollenes Hemd ohne Zeichen, ein ditto mit I. K. bezeichnet, eine Pelzkappe mit Sammt, ein graugestrichenes baumwollenes langes Herrnhälstuch, ein Besteckmesser und ein Psriemen,